

An die  
Österreichische UNESCO-Kommission  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien

St. Pölten, 24. Mai 2022

## **Empfehlungsschreiben zur Bewerbung um Aufnahme der "Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels" in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO**

Die alljährliche Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels nimmt hinsichtlich ihrer Gründungsgeschichte sowie ihrer inhaltlichen und organisatorischen Durchführung eine besondere Stellung mit zahlreichen einzigartigen Elementen ein. Bestehend seit rund 65 Jahren hat diese Wallfahrt große Bedeutung sowohl für die Obfrauen und Mitglieder der Mostviertler Goldhauben- und Trachtengruppen als auch für die im Jahr der jeweiligen Wallfahrt als Ziel vereinbarten Gemeinden und Pfarren. Die Wallfahrt am 15. August selbst ist Ziel und Höhepunkt eines Ganzjahresprojektes, in dem die Vorarbeiten stattfinden – von der Festlegung der organisatorischen Abläufe, der Pflege, Instandsetzung und auch Restaurierung der bei der Wallfahrt getragenen Trachten, des entsprechenden Zubehörs sowie von Vereinsfahnen bis hin zur Anfertigung von Devotionalien und der zur Segnung vorbereiteten Kräuterbüschel. Die Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels ist Ergebnis einer Gemeinschaftsleitung mit großem Engagement aller Mitwirkenden, ist zum Fixtermin am 15. August ein mittlerweile selbstverständliches Ereignis für die involvierten Gruppen und Vereine und wird mit großem Interesse von der Bevölkerung ebenso wie von den Medien wahrgenommen. Sämtliche Leistungen und Beiträge der Gruppen und Vereine erfolgen ehrenamtlich und freiwillig. Im Sinne eines Fest- und Feierbrauchs bringt der Wallfahrtstag selbst eine willkommene Überhöhung des Alltags.

Der Wallfahrtstag zum Hochfest Maria Himmelfahrt am 15. August wird auch als großer Frauentag begangen. Damit beginnt in der katholischen Kirche der so genannte „Frauendreißiger“, also jener Zeitraum von 30 Tagen, in dem zahlreiche



Marienprozessionen abgehalten werden und der mit „Mariä Namen“ am 12. September endet. In dieser Zeit wird allen Pflanzen, die gerade blühen, Heilkraft zugeschrieben. Zu diesen Pflanzen gehören auch die verschiedenen Kräuter, die in vielen Kirchen Österreichs am Maria Himmelfahrtstag gesegnet werden und dann zu Hause im Herrgottswinkel ihren Platz finden: Sie sollten, der Überlieferung nach, vor allem gegen Gewitter, Blitzschlag und Unheil helfen. Der Legende nach sollen die Apostel, die das Grab Mariens öffneten, darin nur noch duftende Blüten und Kräuter vorgefunden haben. Von daher leitet sich der Brauch ab, am Maria Himmelfahrtstag Kräuter zu Buschen zu binden und in der Kirche zu segnen. Mindestens sieben verschiedene Kräuter sollten in einem Kräuterbuschen vorhanden sein, etwa Arnika, Kamille, Johanniskraut, Schafgarbe, Wermut, Raute, Beifuß, Liebstöckl, Pfefferminze, Thymian, Baldrian, Eisenkraut oder die Königskerze.

Als Brauch mit einer doch über 60jährigen Geschichte entwickelte sich die Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels zum Höhepunkt im Geschehen der daran beteiligten Gruppen und Vereine und zu einem im Mostviertel bestens etablierten Ereignis, das – bedingt durch die Coronapandemie – nur einmal nicht stattfinden konnte. Verbunden mit der Wallfahrt sind zudem verschiedene von den Obfrauen und Gruppenmitgliedern ausgehende kulturelle und soziale Aktivitäten. Dazu zählen einerseits das Vermitteln traditioneller Handwerkstechniken wie Nähen, Sticken, Weben, Stoffdrucken, Klöppeln oder die Herstellung von Kerzen, Wachsstöckln, Wachskindln und Klosterarbeiten, andererseits karitatives Engagement – speziell im Wohnort und der Pfarre der jeweiligen Sitzgemeinde einer Gruppe – sowie die Mithilfe bei der Schaffung kommunaler Begegnungsplattformen, vom Pfarrkaffe bis zu diversen Gemeinde-Veranstaltungen. Regelmäßig leisten die an der Wallfahrt beteiligten Gruppen und Vereine Hilfe und finanzielle Unterstützung für in Not geratene Familien sowie für geflüchtete Menschen.

Bei Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt wird auf besondere Tugenden geachtet. Dazu zählen gegenseitige Wertschätzung, Achtsamkeit allen Menschen gegenüber, ein gepflegtes Auftreten oder ein behutsamer Umgang mit Gegenständen und natürlichen Ressourcen. Besonderes Anliegen ist den Obfrauen und Gruppenmitgliedern unter dem Begriff „Weitergabe“ die – wohl mit entsprechender Sensibilität angelegte – Einbindung von Kindern und Jugendlichen. Die Wallfahrt bietet Jüngeren zunächst die Gelegenheit, das Geschehen kennenzulernen und Beiträge zu leisten, beispielsweise bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes oder des nachfolgenden geselligen Ausklangs in einem Chor, einem Musikensemble oder einer Volkstanzgruppe. Oft erfolgt ein Beitritt zu einer Gruppe und eine aktivere Beteiligung an der Wallfahrt dann im Erwachsenenalter.

Von Bedeutung ist auch das Motiv, diese Wallfahrt durchzuführen: Gleichsam einem Gründungsmythos ist das gelöbnisartige Versprechen im Rahmen der ersten Wallfahrt zu verstehen, nämlich diese Wallfahrt nicht nur jährlich zu veranstalten, sondern sie dauerhaft inhaltlich zu begründen. Betont werden daher im Rahmen jeder Wallfahrt insbesondere folgende Aspekte: das Wiederentstehen eines freien und unabhängigen Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg und den Grauen des NS-Regimes sowie der

nachfolgenden Besatzungszeit, der Dank für weitgehenden Wohlstand und Frieden in Österreich und der persönliche Einsatz für das Gemeinwesen.

Die Aufnahme der Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO ist insbesondere aus folgenden Gründen zu befürworten:

1. Die Wallfahrt findet seit nunmehr 1957 jährlich statt.
2. Die Entwicklung der Wallfahrt ist von einem behutsam angelegten Verhältnis von Tradition und Innovation gekennzeichnet.
3. Die Wallfahrt ist fest im kulturellen Geschehen des Mostviertels vor allem der Bezirke Scheibbs und Amstetten sowie der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs verankert.
4. Zum jährlich fixen Wallfahrtstermin am 15. August jeweils in einer Gemeinde des Mostviertels kommen regelmäßig weitere Aktivitäten, die der Vorbereitung der Wallfahrt sowie der Vermittlung traditioneller Handwerkstechniken dienen.
5. Getragen wird die Wallfahrt in Eigeninitiative von den Mitgliedern der Mostviertler Goldhauben- und Trachtengruppen.
6. Alle Mitglieder der Mostviertler Goldhauben- und Trachtengruppen sind ehrenamtlich tätig und wirken an der Wallfahrt sowie an den mit der Wallfahrt verbundenen Aktivitäten unentgeltlich mit.
7. Der zukünftige Fortbestand Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels ist gewährleistet, wobei eine Aufnahme in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO die Wallfahrt zusätzlich aufwerten und absichern würde.
8. Die Wallfahrt der Goldhauben- und Trachtengruppen des Mostviertels verbindet Menschen verschiedener Generationen und jeglichen Geschlechts sowohl bei Akteur\*innen als auch bei Besucher\*innen, sie wirkt gemeinschaftsbildend, integrativ, karitativ und identitätsstiftend.
9. Ziel der von den Verantwortlichen dieser Wallfahrt geleisteten Kulturarbeit ist es, verbunden mit dem Ereignis der Wallfahrt selbst historische und volkskundliche Inhalte zu vermitteln, zur Belebung des ländlichen Raums beizutragen und alles in allem Bewusstsein für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen.



Prof. Dr. Edgar Niemeczek

Leitung Wissensmanagement der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH  
Vorsitzender des Vereins Volkskultur Niederösterreich – NÖ Volksliedwerk